

mehr zu trennen, vor ihr nicht aufstanden, wobei noch Hagen Siegfrieds Schwert über seine Knie legte.

Kriemhild bot nun große Schätze allen, die gegen die Burgunden kämpfen wollten. Zuerst ließ sich Ekzels Bruder Blödelin dazu bewegen, der mit den Hunnen die Knechte in den Herbergen überfiel; sie wurden nach tapferer Gegenwehr alle erschlagen, Blödelin aber wurde von Dankwart getödtet, der sich hindurchschlug und, mit Blut besonnen, in den Saal kam, wo Ekzel mit seinen Gästen an der Tafel saß. Da sprang Hagen auf und schlug dem kleinen Sohne Ekzels das Haupt ab, dann schlug er den Spielleuten Werbel und Swemmelin die Hände ab, weil sie die Einladung überbracht hätten; nun entstand im Saale ein allgemeiner Kampf, bis Dietrich von Bern für sich und die Seinen freien Abzug begehrte: unter seinem Schutze verließen auch Ekzel und Kriemhild den Saal.

Darauf entbrannte der Kampf wieder und ruhte nicht eher, als bis die Hunnen im Saale sämmtlich erschlagen waren. Kriemhild trieb aber andere Dienstmannen zum Kampfe gegen die Burgunden, und Abends ließ sie Feuer an das Gebäude legen, sodaß die Burgunden sich an die steinernen Wände stellen und mit den Schilden gegen die herabfallenden brennenden Balken schützen mußten. Am Morgen begann der Kampf aufs neue; auch Rüdiger, der nicht gegen die Gäste kämpfen wollte, die er selbst an den Hof geleitet hatte, mußte gegen sie streiten; er und Gernot erschlugen sich gegenseitig.

Nun ließen sich auch Dietrichs Leute trotz seines Verbots zum Kampfe verleiten, und da Dietrichs alter Waffenmeister Hildebrand sah, daß er sie nicht zurückhalten könne, stellte er sich an die Spitze. Dietrichs Mannen wurden alle erschlagen, Hildebrand selbst entkam nur mit einer Wunde; aber von den Burgunden lebten nur noch Gunther und Hagen. Als Dietrich Hildebrands Wunde sah, rief er nach seinen Leuten, hörte aber zu seinem Schmerze, daß Hildebrand allein noch übrig sei; er rüstete sich nun zum Kampfe und überwand und band zuerst Hagen, dann auch Gunther, die Helden waren zu sehr ermattet; er führte beide zu Kriemhild und empfahl sie ihrer Gnade. Kriemhild trat zuerst zu Hagen und fragte, ob er jetzt sagen wolle, wo der Schatz im Rheine verborgen sei. Hagen erwiderte: „Ich habe geschworen, den Ort nicht zu verrathen, so lange Gunther lebt.“ Da schlug Kriemhild ihrem Bruder das Haupt ab und trug es zu Hagen, der aber rief: „Den Schatz weiß nun niemand, als Gott und ich allein; er soll dir bösem Weibe immer wohl verhohlen sein!“ Als sie nun auch Hagen das Haupt abschlug, sprang der alte Hildebrand zornig hinzu und tödtete sie mit einem Streiche seines Schwertes; König Ekzel aber beklagte all' die gefallenen Helden.

Schöne.

22. Kindesdank.

Ein Fürst traf auf einem Spazierritte einen fleißigen und frohen Landmann bei dem Ackergerächte an und ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein. Nach einigen Fragen erfuhr er, daß der Acker nicht sein Eigenthum sei, sondern daß er als Tagelöhner um zwölf Groschen arbeite. Der Fürst, der für sein schweres Regierungsgeschäft freilich mehr Geld brauchte und zu